

Baden-Württemberger bilden sich vornehmlich an der Volkshochschule:

Volkshochschulen haben die höchste Zahl an Unterrichtsstunden seit 30 Jahren

Der positive Trend an den Volkshochschulen hielt auch 2009 an: Sowohl die Zahl der Unterrichtsstunden als auch die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer lag im Jahr 2009 rund zwei Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Die Volkshochschulen verzeichnen damit die höchste Zahl an Unterrichtsstunden seit 1980. Die 175 Volkshochschulen in Baden-Württemberg mit ihren 718 Außenstellen sind gefragte Bildungseinrichtungen: In den vergangenen fünf Jahren wuchs die Teilnehmerzahl um 6,4 Prozent.

Während bei den Unterrichtseinheiten der Fachbereich Sprachen mit 42,7 Prozent die Spitzenposition einnimmt, hat der Fachbereich Gesundheit die weitaus höchste Teilnehmerzahl.

In 2009 erhöhte sich die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Veranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr um rund 42.000. So haben 2009 insgesamt 2.113.772 Interessierte mehr als 134.000 vhs-Veranstaltungen besucht. Damit bildet sich jeder Fünfte in Baden-Württemberg an einer vhs.

Die Zahl der geleisteten Unterrichtsstunden stieg um 53.330 auf insgesamt 2.692.178. Lediglich im Bereich Kultur - Gestalten ist ein geringer Rückgang von 2,4 Prozent zu verzeichnen.

Die Nachfrage nach Kursen war im Bereich Gesundheit mit 38,9 Prozent am höchsten, gefolgt von dem Bereich Sprachen mit 26,1%. Den Bereich Kultur - Gestalten fragten 15,7 Prozent nach, den Bereich Arbeit - Beruf 9,2 Prozent, den Bereich Politik - Gesellschaft - Umwelt 8,2 Prozent und den Bereich Grundbildung - Schulabschlüsse 1,9 Prozent.

Die höchste Steigerungsrate hat der Programmbereich Grundbildung - Schulabschlüsse: Um 29 Prozent stieg die Anzahl der Kurse und um rund 16 Prozent die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. „Diese Zahl macht deutlich, dass viele Menschen für ihren beruflichen Erfolg eine zweite Chance brauchen“, so Verbandsdirektor Dr. Hermann Huba. 3.581 Teilnehmerinnen und Teilnehmer holten 2009 auf dem zweiten Bildungsweg ihr Abitur an der Volkshochschule nach.

Tatsache ist, dass die Volkshochschulen anhaltend einen immer größeren Anteil ihrer Arbeit selbst finanzieren: 2009 stieg der Eigenfinanzierungsanteil erneut um 0,8 Prozent auf insgesamt 66 Prozent im Landesdurchschnitt. Dieser hohe Eigenfinanzierungsanteil in Baden-Württemberg beinhaltet einen Anteil der Teilnahmegebühren an der Finanzierung der vhs-Arbeit von 57,4 Prozent. Bundesweit liegt der Anteil der Teilnahmegebühren an der Finanzierung

der vhs-Arbeit lediglich bei 39,4 Prozent, das bedeutet eine Differenz von 18 Prozent.

Einen leichten Zuwachs gab es bei den Zuschüssen der Kommunen (1,8 Prozent) und Landkreise (3,7 Prozent). Der Zuschuss des Landes stieg um knapp 2 Prozent. „Diese Erhöhung ist erfreulich, aber sie reicht bei Weitem nicht aus, die erhöhte soziale Selektivität des Bildungssystems in Baden-Württemberg in der Weiterbildung aufzuhalten“, macht Huba deutlich. „Eigentlich müssten sich Menschen aus allen sozialen Schichten und Milieus Weiterbildung leisten können.“

Deshalb thematisiert die **bildungspolitische Position des Volkshochschulverbands im Rahmen der Enquête des Landtags „Fit für das Leben in der Wissensgesellschaft - Berufliche Schulen, Aus- und Weiterbildung“** auch den Umfang der Landesförderung.

„Die institutionelle Landesförderung muss schrittweise, aber rasch von derzeit lediglich noch 5,6 Prozent (ohne Lehrer-Programm) der Gesamtfinanzierung auf das Niveau des Bundesdurchschnitts, also auf rund 14 Prozent angehoben werden“, erklärt Huba.

In der Forderung, das bundesdurchschnittliche Niveau zu erreichen, weiß sich der Volkshochschulverband Baden-Württemberg und seine Mitgliedsvolkshochschulen einig mit den Einrichtungen der konfessionellen Erwachsenenbildung und der Kirchlichen Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, KILAG.

Die **Neuregelungen bei den Integrationskursen** wurden eingeführt, weil dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge bis zum Ende des Jahres voraussichtlich rund 30 Millionen Euro an Haushaltsmitteln fehlen, um die Integrationskurse in derselben Weise wie bisher zu fördern. Die neuen Regelungen seit März 2010 sollen die Aufwendungen für die Integrationskurse deutlich reduzieren. Die Auswirkungen sind nicht nur in pädagogischer Hinsicht gravierend, sondern konterkarieren geradezu die Grundprinzipien des Integrationsgedankens. Im Koalitionsvertrag vom 26.10.2009 wurde auf die Bedeutung der Sprache für die Integration hingewiesen: „Das Beherrschen der deutschen Sprache ist Grundvoraussetzung für Bildung und Ausbildung, für Integration in den Beruf, für Partizipation und sozialen Aufstieg. Wirksamstes Instrument der Sprachförderung des Bundes sind die Integrationskurse.“

Die Neuregelungen hingegen bewirken, dass rund 30.000 Integrationswillige, bereits länger in Deutschland lebende Migrantinnen und Migranten, damit rechnen müssen, in diesem Jahr keine Kurszulassung mehr zu bekommen.

Darüber hinaus können jene Integrationskursteilnehmerinnen und -teilnehmer, deren Sprachkompetenz nach 600 Unterrichtsstunden noch nicht auf dem A2-Niveau liegt, keine Wiederholungsstunden mehr beantragen. Auch bei den Alphabetisierungskursen wird gespart. Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden wieder in größeren Gruppen unterrichtet, was dem Lernfortschritt deutlich entgegensteht.

Die Einbürgerungszahlen gehen leicht zurück. So verzeichnen die Volkshochschulen 2010 im ersten Quartal 900 **Einbürgerungstests** weniger als im ersten Quartal 2009.

Der Volkshochschulverband fördert im Rahmen des Projekts **„Bildungsnetz mit kleinen und mittleren Unternehmen“** die Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kleiner und mittlerer Unternehmen in Baden-Württemberg. Das dreijährige Projekt wird durch das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds unterstützt. Um das Ziel „Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“ rasch zu erreichen, werden unter anderem durch Veranstaltungen Netzwerke mit Verantwortlichen in Firmen geknüpft. Zum ersten „Unternehmer-Frühstück“ am 12. Mai 2010 kamen mehr als 100 Unternehmensvertreter aus dem Landkreis Göppingen.

Die aktuelle Auswertung der Umfrage des Volkshochschulverbands bei kleinen und mittleren Unternehmen zeigt, dass der weit überwiegende Qualifizierungsbedarf, nämlich durchschnittlich mehr als 50 Prozent, bei den so genannten Softskills gesehen wird, also unter anderem im Bereich der Kommunikationsfähigkeit, Selbstständigkeit, Führungsfähigkeit, Teamentwicklung.

An verschiedenen Volkshochschulen im Land nehmen Eltern die Kurse zur **Steigerung der Erziehungskompetenz** durch **das Programm „Stärke“** gut an: zum Beispiel an der vhs Südliche Bergstraße, an der vhs Karlsruhe, an der vhs Altshausen – Aulendorf. Der Volkshochschulverband fordert deshalb, dass das auf vier Jahre angelegte Projekt „Stärke“ mindestens bis 2013 verlängert wird. Zudem sollte „Stärke“ in Kooperation mit Hebammen weiteren Eltern bekannt gemacht und von Gemeinden und Kommunen intensiv auch mit Werbung unterstützt werden.

Das gemeinsame Bildungsnetzwerk **vhs & Schule** des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und des Volkshochschulverbands ist bereits weitgehend umgesetzt. Rund die Hälfte aller Volkshochschulen kooperiert mit Schulen. Das Ministerium unterstützt mit „Mitteln für Sofortmaßnahmen der Weiterbildung“ exemplarisch zwei Projekte in Göppingen: eines an einer Förderschule, das andere an einer Hauptschule.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben **Wirtschaftswissen**, das sie auf einen zukünftigen Arbeitsplatz vorbereitet, und sie erwerben ein Zertifikat, das ihnen den beruflichen Einstieg erleichtern kann. Das Projekt wird auch an anderen Schulen in Göppingen realisiert.

Der Volkshochschulverband Baden-Württemberg ist seit Anfang der 70er Jahre Prüfungszentrale für die beruflichen Prüfungen sowie für die Sprachprüfungen der Volkshochschulen in Baden-Württemberg. **Die Bilanz der Prüfungen an Volkshochschulen:**

Berufliche Bildung (Xpert Business, EDV, European Computer Driving Licence u. a.)

Vor allem das kaufmännische Kurs- und Zertifikatssystem „Xpert Business“ wächst seit seiner Einführung 2003 kontinuierlich. 2003 wurde mit 1000 Xpert Business Prüfungen begonnen.

	2005	2006	2007	2008	2009	Summe
XB	4718	5520	6017	7364	7774	31. 393
EDV	1874	2088	2735	2852	2674	12. 221
sonstige Prüfg.	187	102	24	30	11	354
Summe	6779	7710	8776	10246	10457	43. 968

Sprachen

Das Angebot an Sprachprüfungen an Volkshochschulen ist breiter als bei anderen Sprachkursanbietern. Nur Volkshochschulen haben die Lizenz zur Abnahme der Goethe-Prüfungen.

Sprachprüfungen 2005-2009

	2005	2006	2007	2008	2009
Prüfungen der Universität Cambridge	2168	1872	2423	2301	2511
Deutschprüfungen des Goethe-Instituts und der telc GmbH	5206	6390	6516	8246	9545*
andere Sprachen	94	61	83	127	111
Gesamt	7531	8360	9091	10753	12261

* incl. Deutshtest für Zuwanderer und Test Deutsch

Alle in der Tabelle genannten Prüfungen finden an Volkshochschulen statt.

Der Volkshochschulverband ist dabei die zentrale Koordinationsstelle: Prüfungsorganisation, Ansprechpartner für Lizenzgeber, teilweise Korrektur von Prüfungen, Ausgabe der Zertifikate.